

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Literatur

Einstieg

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	VERTIEFUNG: Die TN arbeiten zu zweit und interviewen sich gegenseitig zum Thema „Literatur“. Zunächst formuliert jede/r TN fünf bis acht Fragen zum Thema, die sie/er spannend findet, zum Beispiel <i>Hast du ein Lieblingsbuch? Welche Art von Büchern liest du gern? Hast du eine/n Lieblingsautor/in? Welche/r Schriftsteller/in ist in deinem Heimatland am bekanntesten? Macht Literatur die Menschheit besser?</i> etc. Die TN stellen sich gegenseitig ihre Fragen und machen sich Notizen. Danach präsentieren alle TN ihre/n Lernpartner im Plenum und versuchen zu bestimmen, was für ein „Literaturtyp“ sie/er ist.		
Einzelarbeit	AB 153/Ü1 Die TN wiederholen Wortschatz zum Thema „Literatur“ als Einstimmung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

1 Zitate zum Thema „Lesen“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ordnen den Zitaten Schlagwörter zu. Vergleichen Sie die Antworten im Plenum. Wenn die TN Schwierigkeiten haben, die Zitate zu verstehen, können Sie die Übung 2 im Arbeitsbuch vorschalten. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Lesen ist Denken mit fremdem Gehirn. → Vorstellungskraft, Fantasie, Perspektivwechsel</i> <i>Ein schönes Buch ist wie ein Schmetterling ... → Freude, Schönheit, Poesie</i> <i>Dort wo man Bücher verbrennt ... → Freiheit, Zensur, Meinungsfreiheit</i> <i>Ein Buch muss eine Axt sein ... → Persönlichkeitsentwicklung, Psychologie, Selbstreflexion</i> <i>Lesen ist für den Geist ... → Training, Konzentration, Anstrengung</i>		
Plenum	b) Die TN diskutieren im Plenum, welche Zitate ihnen besonders gut gefallen und warum.		
Plenum	c) Die TN diskutieren, ob sie noch andere Zitate zu diesem Thema kennen. INTERKULTURELL: Fragen Sie die TN aus internationalen Lerngruppen, ob es ähnliche Sprichwörter/Zitate zum Thema „Literatur“ in ihrer Heimat gibt. Sammeln Sie weitere Zitate an der Tafel.		
Einzelarbeit	AB 153/Ü2 Die TN ordnen die Zitate aus dem Kursbuch den Erläuterungen zu. Falls die TN im Kursbuch bei Aufgabe 1a Schwierigkeiten haben, die Schlagwörter zuzuordnen, können ihnen diese Erläuterungen dabei helfen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Lesen 1

1 Lesen ist ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN ergänzen den Satz: „Lesen ist ...“ frei auf einem farbigen Notizzettel. Danach kleben sie diesen auf ein Plakat, sodass eine Klassen-Collage entsteht. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Lesen ist...</i> - eine Zeitreise - ein „Guckloch“ in die Welt - Kommunikation - Unterhaltung - ein Abtauchen in fremde Welten - (manchmal) auch anstrengend	Notizzettel Plakat	

2 Macht Lesen glücklich?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen den Text in b und markieren die Aussagen, die mit ihren eigenen Assoziationen aus Übung 1 übereinstimmen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN arbeiten zu dritt, jede Kleingruppe nimmt sich zwei Aussagen vor und findet dafür Vergleiche und Beispiele im Text. Vergleichen Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 <u>kann süchtig machen</u> : „Wir müssen einfach weiterlesen, es wird Nacht und manchmal sogar wieder Tag.“ (Z. 24) 2 <u>kann beim Vorlesen gemeinsame Welten erschließen</u> : „Vorlesen heißt, zusammen unterwegs sein.“ (Z. 17) 3 <u>ist Kommunikation</u> : „Mit dem wir uns ausgetauscht haben über seine und unsere Sicht“; „... das Stromern durch die Gedankenwelt eines anderen, mit dem wir uns ausgetauscht haben ...“ (Z. 28) 4 <u>lässt einen in andere Gedankenwelten eintauchen</u> : „Wir begegnen Figuren und Menschen, deren Leben ein ganz anderes ist als das unsere ist.“ (Z. 7); „ein Ausflug in ein Leben, das sich von unserem so radikal unterscheidet ...“ (Z. 27) 5 <u>kann kritische Gedanken hervorrufen</u> : „erzeugt einen Moment der Nachdenklichkeit und macht einen neuen Aspekt eines Themas sichtbar.“ (Z. 21) 6 <u>verursacht starke Gefühle und Empfindungen</u> : „Während wir lesen, werden wir berührt.“ (Z. 11); „... und sind traurig und glücklich zugleich.“ (Z. 25) 7 <u>spielt bei der geistigen Entwicklung eine wichtige Rolle</u> : „Es geht um weit mehr, als ... den Zugang zu einem Medium zu ermöglichen, ...“ (Z. 15); „nicht nur gegenüber den Kindern, sondern auch gegenüber dem Liebsten oder den alternden Eltern“ (Z. 19)		
Gruppenarbeit Plenum	c) Die TN diskutieren in ihren Kleingruppen, ob die Argumente im Text sie überzeugen oder nicht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Einzelarbeit	AB 154/Ü3 Hörverstehen, in dem über unterschiedliches Leseverhalten gesprochen wird; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/12 AB-CD/45	
Einzelarbeit	AB 154/Ü4 Wortschatzübung zum Thema „Lesen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

3 Variationen der Satzstellung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN formulieren die Sätze aus dem Text um, indem sie die Satzstellung variieren. Es fällt auf, dass die unterstrichenen Satzteile an Positionen im Satz stehen, die man eigentlich nicht erwartet. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>1 Lesen mag vielleicht anstrengender als Fernsehen sein, aber es macht auch viel glücklicher.</i> <i>2 Es kann aber immer wieder vorkommen.</i> <i>3 ... eines anderen, mit dem wir uns über seine und unsere Sicht ausgetauscht haben.</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN ordnen die Sätze aus a den verschiedenen Bedeutungen zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>Übersichtlichere Satzstruktur: 1</i> <i>Nachtrag / Genauere Erklärung: 3</i> <i>Betonung: 2</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN setzen die unterstrichenen Satzteile an den Anfang oder das Ende des Satzes.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>1 Verstehen konnte ich die Geschichte nicht auf Anhieb.</i> <i>2 Sie hat sich den Roman nicht als gedrucktes Buch gekauft, sondern als Hörbuch.</i> <i>3 Gehört habe ich von der Romanverfilmung schon, sie aber noch nicht gesehen.</i></p>		
Plenum	<p>FOKUS GRAMMATIK: Machen Sie den TN deutlich, dass zur Betonung der zweite Teil einer Verbklammer (<i>Infinitiv zum Modalverb, Partizip II</i>) ins Vorfeld gestellt werden kann (<i>Ich habe jeden Tag gelesen. → Gelesen habe ich jeden Tag.</i>). Einzelne Satzteile können auch hinter den zweiten Teil der Verbklammer gestellt werden, damit der Satz übersichtlicher wird (<i>Lesen mag anstrengender als Fernsehen sein, ... → Lesen mag anstrengender sein als Fernsehen ...</i>). Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 132/1a+b) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin.</p> <p>TIPP: Wiederholen Sie mit den TN vorab die Regel <i>te-ka-mo-lo</i>, (Position der <i>temporalen-kausalen-modalen-lokalen Angaben</i>), die die TN schon aus <i>Sicher! B2</i> kennen. Hier haben die TN schon gelernt, dass Wichtiges bzw. Aussagen, die man betonen möchte, vorangestellt werden können.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 154/Ü5 Grammatikübung zu den Variationen der Satzstellung, in der die TN selbst entdecken können, welche Satzteile ins Vorfeld und welche ins Nachfeld gestellt werden können; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 155/Ü6 Grammatikübung zu den Variationen der Satzstellung; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

4 Wortbildung: Nachsilben bei Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN suchen im Text die Nomen mit den passenden Endungen und ergänzen die Pluralformen. <i>Lösung:</i> <i>die Figur, -en (Z. 7); die Manipulation, -en (Z. 9); die Kreativität (Z. 36); die Fantasie, -n (Z. 36); das Medium, die Medien (Z. 16); der Reichtum, Reichtümer (Z. 36)</i>		
Einzelarbeit	b) Die TN ergänzen weitere Nomen mit den Endungen aus a und bestimmen, welche Endung nicht immer den gleichen Artikel hat. <i>Lösung:</i> <i>die Spekulation, -en; die Struktur, -en; das Wachstum; die Intensität, :-en; das Stadium, -en; die Regie</i> → die Endung <i>-um</i> hat nicht immer den gleichen Artikel (zum Beispiel: das Wachstum, der Reichtum)		
Plenum	FOKUS GRAMMATIK: Die meisten Nachsilben sind schon aus <i>Sicher! B2</i> bekannt. Nomen mit den gleichen Nachsilben haben meistens den gleichen Artikel. Ausnahme hier ist die Endung <i>-tum</i> . Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S.132/2) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerksservice zu <i>Sicher!</i> hin.		
Einzelarbeit	AB 155/Ü7 Grammatikübung zu Nachsilben bei Nomen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Wortschatz

1 Rund ums Buch

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN überlegen zu zweit, wie viele Komposita sie mit dem Wort „Buch“ bilden können, dafür haben sie drei Minuten Zeit (Stoppuhr). Wer am Ende die meisten Komposita gefunden hat, hat gewonnen. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Buchdruck, Buchladen, Buchmacher, Buchführung, Buchmesse, ... Taschenbuch, Bilderbuch, Märchenbuch, Freundebuch, Hörbuch ...</i>	Stoppuhr	
Partnerarbeit Plenum	b) Vergleichen Sie anschließend die Lösungen im Plenum und halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest. Die TN finden zusammen mit ihrer/ihrer Lernpartner/in passende Definitionen zu den Komposita. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Buchdruck: „Das war eine der wichtigsten Erfindungen des Jahrtausends und wurde von Gutenberg erfunden. Die Möglichkeit, Bücher zu drucken und zu vervielfältigen hatte viele sehr positive Folgen ...</i> <i>Buchladen: „Das ist der Ort, in dem ich Bücher kaufen oder bestellen oder auch nur ansehen kann. Manchmal gibt es dort auch Lesungen von den Autoren ...“ etc.</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN ergänzen die Worte und ordnen sie den Zeichnungen zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 als gebundene Ausgabe (Abb. 3) 2 im Taschenbuchformat (Abb. 2) 3 als Hörbuch (Abb. 4) 4 als elektronisches Buch (Abb. 1)</p>		
Plenum	<p>d) Die TN diskutieren im Plenum und finden Vor- und Nachteile zu den einzelnen Erscheinungsformen.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> 1 Gebunde Ausgabe: <u>Vorteil:</u> kann immer und überall aus der Tasche gezogen werden; es kann ein gutes Gefühl sein, die Seiten umzublättern, die Zeichnungen anzusehen und das Buch „zu spüren“ <u>Nachteil:</u> es ist schwer und unhandlich 2 Taschenbuch: <u>Vorteil:</u> es ist kleiner, biegsam, gut mitzunehmen; <u>Nachteil:</u> geht schnell kaputt 3 Hörbuch: <u>Vorteil:</u> auch unterwegs, zum Beispiel beim Autofahren, ist Beschäftigung mit Literatur möglich; <u>Nachteil:</u> man braucht ein technisches Gerät, um es abhören zu können. 4 als elektronisches Buch: <u>Vorteil:</u> man kann viele Texte auf das Buch laden und mitnehmen, hat weitere Hilfen, wie z.B. Veränderung der Schriftgröße oder Übersetzungshilfen ... <u>Nachteil:</u> man ist von einem elektronischen Gerät abhängig.</p>		
Einzelarbeit	AB 156/Ü8 Schreibübung zum Thema „Bücher“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Was braucht ein spannender Roman oder eine gute Kurzgeschichte?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT						
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen den Text und ordnen die unterstrichenen Begriffe den Kategorien zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;"><i>Personen</i></td> <td style="padding: 2px;"><i>Protagonist, Gegenspieler</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;"><i>Handlung</i></td> <td style="padding: 2px;"><i>Plot, Schauplatz</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;"><i>Zusammenspiel Autor-Leser</i></td> <td style="padding: 2px;"><i>Lesart, Spannungsbogen</i></td> </tr> </table>	<i>Personen</i>	<i>Protagonist, Gegenspieler</i>	<i>Handlung</i>	<i>Plot, Schauplatz</i>	<i>Zusammenspiel Autor-Leser</i>	<i>Lesart, Spannungsbogen</i>		
<i>Personen</i>	<i>Protagonist, Gegenspieler</i>								
<i>Handlung</i>	<i>Plot, Schauplatz</i>								
<i>Zusammenspiel Autor-Leser</i>	<i>Lesart, Spannungsbogen</i>								
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN suchen zu den unterstrichenen Nomen noch weitere Bedeutungen im Text, die die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 <u>der Plot:</u> die Gesamtheit der einzelnen Handlungsstränge 2 <u>der Protagonist:</u> eine identitätsstiftende Hauptfigur 3 <u>ein Gegenspieler:</u> eine Nebenfigur, steht dem Hauptcharakter entgegen 4 <u>der Schauplatz:</u> geographische Ansiedelung der Handlung 5 <u>die Lesart:</u> die eigene Interpretation des Lesers 6 Durch <u>einen Spannungsbogen</u> wird der Leser in Bann gezogen.</p>								
Einzelarbeit	AB 156/Ü9 Wortschatzübung zu verschiedenen Definitionen aus dem Bereich Literatur; auch als Hausaufgabe geeignet.								

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit Gruppenarbeit	VERTIEFUNG: Die TN arbeiten zu zweit und schreiben eine kurze Geschichte. Zunächst notieren Sie sich Stichworte zu den Begriffen: <i>Protagonist, Gegenspieler, Plot, Schauplatz, Spannungsbogen</i> und schreiben anschließend mithilfe der Notizen einen Text. Anschließend arbeiten jeweils zwei Zweiergruppen zusammen, lesen sich gegenseitig ihre Texte vor und geben sich ein Feedback.		

Sprechen

1 Meine Lektüren

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN tauschen sich in Kleingruppen über Bücher aus, die sie zurzeit lesen oder in letzter Zeit gelesen haben. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Ich lese gerade den neuesten Kriminalroman des dänischen Autors Jussi Adler-Olsen. Er hat den Titel „Verheißung“. Eine Freundin hat ihn mir empfohlen.</i> TIPP: Weisen Sie die TN auch auf die landeskundliche Information in <i>Wussten Sie schon?</i> hin, in dem es um Bestsellerlisten der meist gelesenen Bücher in Deutschland, Österreich und der Schweiz geht. VERTIEFUNG: Bringen Sie die aktuelle deutsche Bestsellerliste (zum Beispiel die Bestsellerliste des Magazins „Spiegel“) als Ausdruck oder Präsentation mit in den Unterricht. <i>Welche der Bücher/Autoren sind den TN bekannt? Gibt es solche Bestsellerlisten in den Heimatländern der TN? Wie sähe eine Bestsellerliste in ihrem Heimatland aus?</i>	Bestsellerlisten	
Einzelarbeit	AB 156/Ü10 Hörverstehen über die Wirkung von „Bestsellerlisten“, in dem eine Buchhändlerin zu dem Thema zu Wort kommt; angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch (→ 125/1); auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/13 AB-CD/46	

2 Kurzpräsentation: Ein Roman, den man gelesen haben sollte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN wählen ihren Lieblingsroman aus, den sie auch vorstellen wollen, und tragen mithilfe von Internetrecherche die wichtigsten Informationen stichwortartig zusammen. <u>Schritt 1: Formales</u> Die TN machen sich Notizen zu den Punkten: Titel, Autorenname, Erscheinungsjahr/-ort, ob es ein Bestseller war oder Teil einer Reihe/Serie, bzw. ob es sogar verfilmt wurde. <u>Schritt 2: Inhalt</u> Die TN gehen auf folgende Aspekte ein: Genre, Schauplätze, Protagonist(en), Plot, Schauplätze, Gegenspieler, Besonderheit.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

3 Ausarbeitung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit	Gehen Sie mit den TN die Redemittel durch und klären Sie bei Bedarf unbekanntes Wortschatz. Weisen Sie die TN auch auf die Übersicht der Redemittel im Anhang hin. Die TN bereiten mithilfe der Redemittel eine Kurzpräsentation vor. TIPP: Motivieren Sie die TN, nicht die gesamte Präsentation aufzuschreiben. Sie schreiben sich lediglich die wichtigsten Stichworte und Redemittel auf Kärtchen und halten ihre Präsentation soweit es geht frei, ohne Wort für Wort abzulesen.	Kärtchen	
Einzelarbeit	AB 157/Ü11 Anwendungsübung der Redemittel, die sich gut als vorbereitende Übung/Beispiel für die eigenen Präsentationen der TN eignet; auch als Hausaufgabe geeignet.		

4 Präsentation

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN stellen ihren Roman im Plenum vor. TIPP: Da es sehr ermüdend für die TN werden kann, alle Präsentationen hintereinander weg zu hören, planen sie ein bis zwei Präsentationen pro Unterrichtseinheit ein, ggf. als „literarischen zehn Minuten“ am Ende jeder Stunde.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Lesen 2

1 Martin Suter: „Business Class“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN unterhalten sich zu dritt darüber, was für Menschen sich wohl in einer „Business Class“ bewegen und wie ihr Alltag aussieht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>In der Luftfahrt bezeichnet die Business Class die zweithöchste Beförderungsklasse (hinter der First Class) und ist speziell auf Geschäftsreisende ausgelegt. In der Business Class bewegen sich wohl meistens Geschäftsleute mit verantwortungsvollen Berufen und einem hohen Einkommen, die rund um die Uhr arbeiten, gestresst sind und die Wert auf guten Service legen.</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>b) Die TN lesen die Kurzgeschichte bis Zeile 16 und beantworten die Frage. Weisen Sie darauf hin, dass der Text in Schweizer Schreibweise geschrieben ist (zum Beispiel „dreissig“, s.a. den TIPP unten.) Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> 1 Die Szene spielt zu Hause bei Dr. Alfred Kauter, es wird geschildert, wie er morgens aufsteht, Gymnastik macht, frühstückt und sich duscht. 2 Vermutlich sind „Kauter Fredi“ und „Dr. Alfred Kauter“ zwei Facetten ein- und derselben Figur. Dr. Alfred Kauter ist der verantwortungsbewusste Vorsitzende der Geschäftsleitung, diszipliniert (steht auf, macht Yoga, nimmt ein gesundes Frühstück ein, duscht kalt), während der Kauter Fredi die andere Seite seines Ichs ist: er möchte lieber liegenbleiben, nur heiß duschen ... 3. Die beiden Personen werden sich wahrscheinlich im Alltag immer wieder in die Quere kommen, bis einer die Oberhand gewinnt.</p>		
	<p>c) Die TN lesen die Kurzgeschichte bis Zeile 27 und notieren Stichpunkte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> 1 frottiert sich rot, kleidet sich sorgfältig, geht ins Schlafzimmer, verabschiedet sich von seiner Frau, flüchtet in die Garage, um nicht der Versuchung zu erliegen, sich wieder ins Bett zu legen (wie es Kauter Fredi gerne hätte) 2 lässt einen Schleier Schlaf über Dr. Kauter fallen, flüstert: „Komm, komm.“; er möchte Dr. Alfred Kauter zum Dableiben bewegen.</p>		
<p>Einzelarbeit Plenum</p> <p>Einzelarbeit Plenum</p> <p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>d) Die TN lesen die Kurzgeschichte zu Ende und beantworten die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> 1 Dr. Alfred Kauter will sich in seinem Büro an den neuen Namen für die Koordinationssitzung erinnern, doch Kauter Fredi lenkt ihn immer wieder ab. 2 Dr. Kauter spricht zu seinem Spiegelbild und fordert es auf zu verschwinden („Verpiss dich!“)</p> <p>TIPP: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es sich bei Martin Suter um einen Schweizer Autor handelt und fragen sie die TN nach der ersten Lektüre, was ihnen an dem Text als „schweizerisch“ auffällt. Machen Sie den TN deutlich, dass Familiennamen wie „Kauter“ oder „Stähli“ typisch schweizerisch sind (und dass der Vorname Fredi in der Umgangssprache hintenangestellt wird), außerdem werden Begriffe wie „Lavabo“ (für Waschbecken) und „Makulatur“ (für Altpapier) nur in der Schweiz verwendet. Das in Deutschland und Österreich gebräuchliche „scharfe S“ („ß“) nach langen Vokalen (Straße) wird in der Schweiz nicht verwendet (hier schreibt man: Strasse).</p> <p>VERTIEFUNG: Die TN recherchieren im Internet, was sie über den Autor Martin Suter erfahren und bereiten eine Kurzpräsentation vor. <i>Wie ist sein Werdegang? Was sind seine wichtigsten literarischen Werke? Hat er wichtige Preise gewonnen?</i></p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Einzelarbeit Plenum	<p>e) Die TN ordnen die Charakterisierungen den beiden Personen zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;"><i>Dr. Alfred Kauter</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>Kauter Fredi</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;"><i>pflichtbewusst, diszipliniert, gehemmt, genussfeindlich, verkrampft, überlegt, verunsichert</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>spontan, genussorientiert, ehrlich, emotional, hemmungslos, unberechenbar</i></td> </tr> </table>	<i>Dr. Alfred Kauter</i>	<i>Kauter Fredi</i>	<i>pflichtbewusst, diszipliniert, gehemmt, genussfeindlich, verkrampft, überlegt, verunsichert</i>	<i>spontan, genussorientiert, ehrlich, emotional, hemmungslos, unberechenbar</i>		
<i>Dr. Alfred Kauter</i>	<i>Kauter Fredi</i>						
<i>pflichtbewusst, diszipliniert, gehemmt, genussfeindlich, verkrampft, überlegt, verunsichert</i>	<i>spontan, genussorientiert, ehrlich, emotional, hemmungslos, unberechenbar</i>						
Einzelarbeit Plenum	<p>VERTIEFUNG 1: Die TN finden zunächst eigene Adjektive, die die beiden Personen charakterisieren, bevor sie die Tabelle mit den vorgegebenen Adjektiven ergänzen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>VERTIEFUNG 2: Die TN finden Situationen im Text, die die Wahl des jeweiligen Adjektivs begründen, unterstreichen die Passagen und notieren die Adjektive am Rand. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p>						
Gruppenarbeit Plenum	<p>f) Die TN unterhalten sich in Kleingruppen darüber, welche Funktion die Figur des Kauter Fredi hat. Vergleichen Sie die Ergebnisse der Gruppendiskussionen im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Kauter Fredi ist der Privatmann, das wahre Ich der Figur; Dr. Alfred Kauter der öffentliche Geschäftsmann. Der Geschäftsmann Dr. Alfred Kauter steht für Selbstdisziplin, gibt das Tempo vor, während Kauter Fredi ihn bremst, ihm den Spiegel vorhält und für seine eigentlichen Bedürfnisse steht. Kauter Fredi könnte man auch als sein „Alter Ego“ (lateinisch für: das andere Ich) bezeichnen.</i></p>						
Plenum	<p>g) Die TN diskutieren im Plenum, ob ihnen die Geschichte gefallen hat oder nicht und begründen ihre Entscheidung.</p>						
Einzelarbeit	<p>AB 157/Ü12 Wortschatzübung zur Verständnissicherung der umgangssprachlichen und idiomatischen Wendungen aus der Geschichte; eignet sich gut als Vorbereitung darauf; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>						
Einzelarbeit	<p>AB 158/Ü13 Wortschatzübung, die möglichst eigenständig, ggf. mithilfe der Wortschatzseite, bewältigt werden soll; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>						

2 Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN markieren, welche Sätze die gleiche Bedeutung haben. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Nachdem Dr. Alfred Kauter bemerkt hat, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will, flüchtet er in die Garage.</i> - <i>Dr. Alfred Kauter bemerkt, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will, woraufhin er in die Garage flüchtet.</i> 		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN formulieren die Sätze mit <i>woraufhin</i> um. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1 <i>Der Wecker fiept, woraufhin sich Kauter Fredi tot stellt.</i> 2 <i>Sein „Alter Ego“, Kauter Fredi, hat Dr. Alfred Kauter völlig durcheinandergebracht, woraufhin er auf die Direktionstoilette flieht.</i> 		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Einzelarbeit Plenum	c) Die TN lesen den Satz und ergänzen die Variante. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Er fährt in die Firma. Währenddessen nimmt er ab und zu das kleine Diktiergerät vom Beifahrersitz.</i>		
Plenum	FOKUS GRAMMATIK: Machen Sie den TN deutlich, dass die temporalen Konnektoren <i>während</i> und <i>woraufhin</i> einen Nebensatz einleiten, die Konnektoren <i>daraufhin</i> und <i>währenddessen</i> beginnen einen neuen Hauptsatz. <i>Woraufhin</i> hat immer auch eine kausale Komponente, auch wenn es temporal verwendet wird. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 132/3a) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin. Die temporalen Präpositionen <i>im/beim</i> und <i>am</i> werden in SCHREIBEN eingeführt.		
Einzelarbeit	AB 158/Ü14 Grammatikübung, in der bekannte temporale Konnektoren und Präpositionen wiederholt werden; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 159/Ü15 Selbst entdeckende Grammatikübung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 159/Ü16 Grammatikübung zur Syntax; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 160/Ü17 Grammatikübung als Transformationsübung Nominal- und Verbalstil; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Hören

1 Titelbilder

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN diskutieren im Plenum, warum es jeweils zwei unterschiedliche Bilder mit dem gleichen Titel gibt. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Zwei Bilder, nämlich die beiden äußeren links und rechts, sind die Buchcover/-umschläge von Romanen. Die mittleren beiden Bilder sind die entsprechenden Filmplakate/Ankündigungen auf die Filme, die auf der Grundlage der beiden Romane entstanden sind.</i>		
Plenum	b) Die TN diskutieren im Plenum, welche Romanverfilmung sie kennen und was ihnen daran gut oder weniger gut gefallen hat.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Partnerarbeit Plenum	<p>c) Die TN diskutieren zu zweit, welche Fragen sich ein Drehbuchautor beim Umschreiben einer literarischen Vorlage stellen sollte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie weit darf man sich im Drehbuch von der literarischen Vorlage entfernen?</i> - <i>Was ist die Hauptintention des Buchs / die Hauptaussage, die auch im Film transportiert werden muss?</i> - <i>Auf welche Art und Weise können Gedankengänge und Reflexionen der Romanfiguren visuell dargestellt werden?</i> - <i>Was muss dem Roman noch hinzugefügt werden, was kann man weglassen, damit der Film funktioniert?</i> - <i>Auf welche Hauptfiguren sollte man sich beschränken?</i> 		
-------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

2 Interview mit einer Drehbuchautorin

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN hören das Interview von CD und markieren, welche der Punkte angesprochen werden. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> 1 <i>Kindheitserinnerung mit einer Literaturverfilmung</i> 3 <i>Erwartung von Lesern nach authentischer Wiedergabe der Romanvorlage im Film</i> 4 <i>Unterschiede zwischen den Medien Buch und Film</i> 6 <i>notwendige Beschränkungen in der Filmadaption</i> 7 <i>Aufgaben der Filmfiguren</i> 8 <i>Darstellung von Gedanken und Gefühlen</i> 10 <i>Zusammenspiel zwischen Drehbuchautor und Regisseur</i> 	CD 2/13	
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN vergleichen, ob auch einige ihrer Vorüberlegungen aus Aufgabe 1c genannt wurden. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p>		
Partnerarbeit Plenum	<p>c) Die TN diskutieren zu zweit, welche Fragen sich ein Drehbuchautor beim Umschreiben einer literarischen Vorlage stellen sollte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <p><u>Abschnitt 1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 1 <i>Er musste weinen, war wahnsinnig frustriert.</i> 2 <i>Bücher können im Gegensatz zum Film in der Handlung abschweifen, sich ausbreiten, haben eine größere Anzahl von Figuren.</i> 3 <i>Man muss den Stoff auf 120 Minuten reduzieren, sich auf das Wesentliche konzentrieren, den Kern der Geschichte transportieren.</i> <p><u>Abschnitt 2:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 1 <i>Personen können wegfallen, aus zwei Figuren wird eine gemacht, Figuren werden neu hinzuerfunden.</i> 2 <i>Es ist besonders schwer, Gedanken und Gefühle visuell darzustellen.</i> <p><u>Abschnitt 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 1 <i>Sie haben sich den Film beim Lesen anders vorgestellt, das „Kopfkino“ war besser.</i> 2 <i>der Regisseur</i> 3 <i>Sie/Er fungiert als Berater, Co-Autor oder schreibt die Adaption selbst.</i> 	<p>CD 2/14</p> <p>CD 2/15</p> <p>CD 2/16</p>	
Einzelarbeit	<p>AB 160–161/Ü18 Filmtipp zu „Die Vermessung der Welt“ als Leseverstehen verschiedener Filmkritiken; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 162/Ü19 Schreibübung, bei der die TN selbst eine Filmkritik zu einer Literaturverfilmung schreiben; gehen Sie ggf. im Vorfeld mit den TN die neuen Redemittel durch; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Schreiben

1 Das Gedicht „Das Buch“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen den Anfang des Gedichts „Das Buch“ von Robert Gernhardt bis Zeile 13 und diskutieren im Plenum, was dort über das Medium Buch gesagt wird. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Das Gedicht von Robert Gernhardt ist eine Hommage / eine Liebeserklärung an das Medium Buch. Das Gedicht nimmt die Diskussion auf, ob das Buch im Zeitalter moderner Medien überhaupt noch eine Chance hat; Gernhardt sagt: Das Medium hat eine Zukunft, eben weil es immer und überall und ohne zusätzliche Geräte nutzbar ist.</i></p> <p>VERTIEFUNG: Die TN recherchieren im Internet über den Schriftsteller Robert Gernhardt, ein/e TN hält eine Kurzpräsentation über sein Leben und literarisches Schaffen. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Robert Gernhardt wurde am 13.12.1937 in Tallinn (Estland) geboren, seine Familie gehörte dort zur deutschsprachigen Minderheit; er starb am 30.6.2006 in Frankfurt am Main nach langem Krebsleiden. Er gilt als einer der wichtigsten zeitgenössischen Dichter deutscher Sprache. Bekannt wurde er vor allem mit seinen Nonsens-Gedichten und anderen humoristischen Formen.</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN markieren, was ihnen an der Textform auffällt. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>- Jeweils zwei Zeilen hintereinander reimen sich am Zeilenende.</i> <i>- Die Zeilen oder Verse haben einen bestimmten Betonungsrhythmus.</i></p> <p>TIPP/VERTIEFUNG: Schreiben Sie vor Bearbeitung der Frage die Worte <i>Zeile, Strophe, Silbe, Reim</i> und <i>Betonung</i> auf Kärtchen, die TN arbeiten in Kleingruppen und finden eine Definition für die einzelnen Begriffe. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i><u>Zeile:</u> Die einzelnen Textreihen in einem Gedicht</i> <i><u>Strophe:</u> mehrere Zeilen zu einer Einheit zusammengefasst</i> <i><u>Silbe:</u> Einheit aus einem oder mehreren aufeinander folgenden Lauten</i> <i><u>Reim:</u> Verbindung von Wörtern mit ähnlichem Klang</i> <i><u>Vers:</u> eine Reihe metrisch gegliederter Rhythmen</i> <i><u>Betonung:</u> Hervorhebung in der gesprochenen Sprache</i></p>	Kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen die Wörter in den Lücken. Weisen Sie die TN darauf hin, dass hier teilweise (der Metrik geschuldete) umgangssprachliche Ausdrücke zu finden sind. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> (Z. 15) <u>erledigen</u> . (Z. 17) <u>veraltet!</u> (Z. 19) <u>Abfallkübel</u> (Z. 21) <u>hatten</u> , (Z. 23) <u>sind</u> (Z. 25) <u>hören</u> . (Z. 27) <u>Bücher</u> , (Z. 29) <u>waren</u> : (Z. 31) <u>unverrückbar</u> (Z. 33) <u>strahlen</u> : (Z. 35) <u>veralten</u> .		
Plenum	d) Die TN diskutieren im Plenum, womit das Buch in dem Gedicht verglichen und welche Empfehlungen ausgesprochen werden. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Das Buch wird mit anderen Medien wie dem Film (Filmbänder) und dem Computer (Festplatte) verglichen. Es wird empfohlen, lieber auf das Medium Buch zurückzugreifen, weil dies nachhaltiger ist, nicht veraltet und auch noch in hundert Jahren anzusehen und zu lesen ist wie heute.</i>		
Einzelarbeit	AB 162–163/Ü20 Übung zum Gedicht „Der Panther“ von Rainer Maria Rilke, mit Tonaufnahme; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/14 AB-CD/47	

2 Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen die Zeilen 8 und 10 aus dem Gedicht noch einmal und schreiben die präpositionalen Formulierungen mit <i>im/beim</i> + nominalisierter Infinitiv mit den Nebensatz-Konnektoren <i>während / (immer) wenn</i> neu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Im Sitzen, Stehen, Knien ... → während wir sitzen, stehen, knien ...</i> <i>Beim Fliegen, Fahren, Gehen → (immer) wenn wir fliegen, fahren, gehen ...</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN markieren, was richtig ist. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 Gleichzeitiges</i> <i>2 einen Zustand</i> <i>3 eine Aktion</i>		
Plenum	FOKUS GRAMMATIK: Machen Sie den TN deutlich, dass die temporale Präposition <i>im</i> eher bei Verben des Zustands verwendet wird, <i>beim/am</i> wird eher in der Umgangssprache mit Verben der Aktion verwendet. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ 132/3a) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin. Eine Übung zu dem in diesem Zusammenhang eher umgangssprachlich gebrauchten <i>am</i> finden die TN im Arbeitsbuch.		
Einzelarbeit	AB 163/Ü21 Grammatikübung zu <i>im/am/beim</i> + <i>nominalisierter Infinitiv</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

3 Kleine Schreibwerkstatt für Gedichte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN verfassen in Schritt 1–4 ein „Elfchen-Gedicht“. Zur Erklärung, worum es sich bei einem „Elfchen“ handelt, lesen die TN zusammen im Plenum vorab die Informationen in <i>Wussten Sie schon?</i> .		
	Schritt 1 Die TN lesen zusammen im Plenum das Beispiel.		
	Schritt 2 Die TN notieren Stichwörter, die ihnen spontan einfallen und machen eines davon zum Thema in Zeile 1, anschließend setzen sie ihr Elfchen mithilfe der Frage in der Tabelle fort. Dabei achten die TN darauf, dass die Wörter klanglich zueinander passen.		
Einzelarbeit	Schritt 3 Die TN füllen die Zeilen mit ihren Einfällen. Danach lesen sie das Gedicht laut, um den Klang zu testen.		
	Schritt 4 Die TN präsentieren ihre Elfchen im Kurs, schreiben es auf ein Kärtchen, das sie möglichst schön verzieren, hängen es im Kursraum auf oder stellen es in den virtuellen Kursraum, falls vorhanden.	Kärtchen	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Sehen und Hören

1 Ein Roman entsteht

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN sehen die Bilder an und mutmaßen, was die Schriftstellerin Beatrix Mannel gerade macht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Plenum	<i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Bild 1: Sie unterhält sich mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis, hört Geschichten/Mythen/Erzählungen oder sie erzählt selbst etwas.</i> <i>Bild 2: Sie streift in einem tropischen Land (mit freilebenden Affen) durch die Natur.</i> <i>Bild 3: Sie sitzt in ihrem / in einem Arbeitszimmer und schreibt.</i> <i>Bild 4: Sie ist in einer Buchhandlung und signiert nach einer Lesung eines ihrer Bücher.</i>		
Plenum	VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum und überlegen, wie der Tagesablauf einer/einer Schriftstellerin/Schriftstellers aussehen könnte. <i>Wann steht sie/er auf? Wie ist ihr/sein Tag strukturiert? Welche Arbeitsphasen braucht es, bis ein Roman entsteht? Was außer Schreiben gehört wohl noch zu so einem Alltag?</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

2 Porträt einer Autorin: Beatrix Mannel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN sehen den Anfang der Reportage ohne Ton an. Sie diskutieren im Plenum, um was für eine Art von Roman es sich handeln könnte. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Vermutlich schreibt Beatrix Mannel Kinderbücher (auf einem der Buchcover ist ein junges Mädchen abgebildet), auf einem der Buchrücken ist das Wort „Hexe“ zu lesen – vielleicht spielen Hexen in ihren Büchern eine Rolle.</i>	DVD 2/16	
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN sehen die Fotoreportage in Abschnitten, beantworten die Fragen und ergänzen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung/Lösungsvorschlag:</i> <u>Abschnitt 1:</u> <i>1 Ja, sie schreibt Bücher für Kinder und Jugendliche. Nein, über Hexenfiguren wird nichts gesagt.</i> <i>2 Thriller 3 Übersetzungen 4 Grundidee 5 Madagaskar 6 Bibliotheken</i> <u>Abschnitt 2:</u> <i>1 Mit einem Exposé, in dem steht, um was es in der Geschichte gehen soll.</i> <i>2 Die junge Paula glaubt, dass sie auf Madagaskar eine Vanille-Plantage geerbt hat.</i> <i>3 Die Vanilleernte, die Tierwelt, Lemuren (Feuchtnasenaffen), den tropischen Regenwald.</i> <i>4 Um einen Minitrailer zu erstellen, in dem das Grundgefühl des Buches hergestellt wird.</i> <u>Abschnitt 3:</u> <i>1 die Recherchephase und die eigentliche Schreibphase</i> <i>2 5–7 Monate</i> <i>3 Sie gibt Lesungen und Workshops zum Thema Schreiben, weil sie gern das, was sie über das Schreiben gelernt hat, an alle weitergeben möchte, die Spaß am Schreiben haben.</i>	DVD 2/17 DVD 2/18 DVD 2/19	
Einzelarbeit	AB 163/Ü22 Leseverstehen zum Roman von Beatrix Mannel; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Satzstrukturen: Finale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ordnen zu, was passt. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 Für; 2 um ... zu; 3 zum; 4 wofür ; 5 zur/zwecks; 6 Dazu; 7 damit</i>		
	FOKUS GRAMMATIK: Machen Sie den TN deutlich, dass die finalen Konnektoren <i>um ... zu, wozu</i> und <i>wofür</i> einen Nebensatz einleiten, die Konnektoren <i>dazu</i> und <i>daraufhin</i> leiten einen neuen Hauptsatz ein. Nach den Präpositionen <i>für, zu, zwecks</i> und <i>zum Zwecke</i> folgt ein Nomen mit einem bestimmten Kasus. Finale Satzstrukturen drücken eine Absicht aus (<i>wozu?</i>). Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ 132/3b) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin.		
Einzelarbeit	AB 164/Ü23 Grammatikübung, in der Finalsätze mit <i>um ... zu</i> und <i>damit</i> noch einmal wiederholt werden (bekannt aus <i>Sicher! B2</i>). Eignet sich gut als Vorbereitung auf die neue Grammatik; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Einzelarbeit	AB 164/Ü24 Grammatikübung, in der die TN die Nutzung der neuen Konnektoren selbst entdecken; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 165/Ü25 Grammatikübung zu den Satzstrukturen, die „finale Zusammenhänge“ ausdrücken; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		